

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 108 (1975)  
**Heft:** 30-31

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## † Adolf Kocher

Am 15. Februar dieses Jahres versammelte sich im Kreatorium Biel-Madretsch eine grosse Trauergemeinde, um von alt Lehrer Adolf Kocher Abschied zu nehmen. Die Trostesworte von Pfarrer Daepf, Sutz, und von seinem Dienstkameraden Hans Suter, Biel, sowie viele



spontane schriftliche und mündliche Beileidsbezeugungen, unter anderem von den Kameraden der 89. Promotion des bernischen Staatsseminars und vom bernischen Lehrerverein, Sektion Nidau, zeugten von der grossen Beliebtheit und Achtung, welcher sich der Dahingegangene erfreute.

Adolf wurde am 8. Februar 1909 in Port bei Nidau geboren, wo er auch seine Jugendzeit verbracht hat. Seine Eltern führten ein «Lädeli», verbunden mit einer kleinen Landwirtschaft. Hier konnte der heranwachsende Knabe seine körperlichen und geistigen Kräfte entwickeln. Im Lädeli, im Stall und beim «Geissenhüten» half er bald kräftig mit. Den langen Weg in die Sekundarschule Nidau legte er fast ausschliesslich zu Fuss zurück, bis es ihm endlich gelang, ein altes Velo zu ergattern, das ihm noch lange gute Dienste leistete.

Im Frühjahr 1928 glückte ihm der entscheidende Schritt, welcher für die Richtung seines ganzen kommenden Lebens bestimmend sein sollte: Er bestand das Aufnahmeexamen ins staatliche Lehrerseminar Bern-Hofwil und wurde in die 89. Promotion aufgenommen. Adolf war ein stiller, fleissiger Schüler und ein vorbildlicher Kamerad. Wer von seiner arbeitsreichen, genügsamen Jugend weiss, begreift, dass Adolf den weiten Weg von Port nach Hofwil und zurück mehr als einmal zu Fuss zurückgelegt hat und dass mehr als eine der monatlichen «freien Zeichnungen» bei dieser Gelegenheit entstanden

sind und zwar nicht die schlechtesten! Wie es sich für einen heranreifenden jungen Menschen geziemt, bereicherte er seine Jugend auch durch turnerische Leistungen und durch harmlose abenteuerliche Unternehmungen. Einmal erstand er gemeinsam mit seinem Kamerad Paul zum Quartalsschluss ein Gummiboot, mit dem sie den ganzen Weg bis fast nach Hause auf der Aare zurücklegten. Dass das Boot bei Mühleberg kenterte und Adolf seine Habe samt Zeugnissen verlor und wie ein nasser Pudel ans Land kroch, setzte dem Ganzen nur noch die Krone auf! Ein andermal durchschwamm er den Bielersee von Sutz bis ans andere Ufer und wieder zurück!

Nach dem Austritt aus dem Seminar im Jahre 1928 begann für Adolf noch einmal eine «Lehr- und Wanderzeit», da sich im Kanton Bern gerade ein empfindlicher Lehrerüberfluss abzeichnete. Wichtigste Stationen seiner vielen Stellvertretungen sind der «Neuhof», wo Pestalozzi wirkte, und das Knabenerziehungsheim Erlach. Gerade diese äusserlich nicht sehr angenehme Zeit der Stellenlosigkeit scheint Adolfs gütiges, ernstes und hilfsbereites Wesen noch besonders geprägt und vertieft zu haben. Als er eine Stellvertretung in Hermrigen übernahm, erkannte man hier seine Qualitäten, und im Frühjahr 1933 wurde Adolf definitiv als Lehrer der 5klassigen Oberschule gewählt, wo er nun 35 Jahre lang wirken durfte! Es entwickelte sich bald ein harmonisches Verhältnis zwischen Schüler und Lehrer und darüber hinaus mit der ganzen Gemeinde, welcher er auch als Gemeindevorschreiber und Chordirigent diente. Seiner glücklichen Ehe mit Martha Rohrer entsprossen zwei Kinder, die Tochter Magdalena und der Sohn Richard. Zusammen mit seiner Frau wurde er immer wieder zu Rate gezogen, so dass er zum unsichtbaren geistigen Mittelpunkt des Dorfes wurde.

Als ich vor ungefähr einem Jahr zufällig im Dorfe Hermrigen zu tun hatte, bestätigte mir ein älterer Dorfbewohner die Wertschätzung, welche Adolf während seiner ganzen Wirkungszeit in der Gemeinde genossen hatte.

## Inhalt – Sommaire

† Adolf Kocher .....	265
† Dr. phil. Max Nobs .....	266
Arbeitsgruppe für Schulspiel .....	266
Alte Sektion Thierachern .....	266
Ausserordentliche Delegiertenversammlung des BMV .....	267
Centre de perfectionnement du corps enseignant .....	267
Assemblée extraordinaire des délégués de la SBMEM .....	267
Athlétisme .....	267
Mitteilungen des Sekretariates .....	268
Communications du Secrétariat .....	268

Im Jahre 1966 traf ihn dann ein harter Schicksalsschlag. Seine Erholung hatte Adolf immer wieder in seinem «Rebli» bei den Bienen gefunden. Und gerade hier musste seine Gattin an den Folgen eines Bienenstiches sterben. Adolfs Gesundheit war schon vor diesem traurigen Ereignis etwas angegriffen gewesen. Nach diesem schweren Erlebnis musste er die Schule vorzeitig aufgeben. In Ipsach fand er bei Tochter und Schwiegersohn ein neues Heim, und er durfte noch gute und schöne Zeiten erleben. Nach seiner Wiederverheiratung mit Elisabeth Renfer wurde er von seiner neuen Lebensgefährtin gut betreut. Auch durfte er dank seiner ihm geschenkten gesunden Jahre mit ihr noch viele frohe Reisen und Ausflüge unternehmen. Leider meldete sich das alte Leiden im letzten Jahre wieder, und im Februar dieses Jahres wurde er von seinen Schmerzen erlöst.

Als Präsident der 89. Promotion ist es mir ein Bedürfnis, Adolf Kocher für sein Wirken im Dienste unserer Jugend und darüber hinaus für alles Gute, welches er den Rat- und Hilfesuchenden erwies, und nicht zuletzt für die Treue, die er unserer Promotion bis zuletzt bewiesen hat, herzlich zu danken!

H. G.

## † Dr. phil. Max Nobs

alt Seminarlehrer

Max Nobs ist von uns geschieden. Am 1. Juli wurde er von seinen tückischen zunehmenden Altersbeschwerden erlöst. An ihn denken in diesen Tagen nicht nur seine Verwandten und nähern Freunde, sondern viel hundert aktive und ehemalige Lehrerinnen, weit über den Kanton Bern hinaus. Wir entnehmen dem Nachruf, gehalten an der Trauerfeier im Krematorium Thun:

«Max Nobs war bereits erfahrener Pädagoge, als er mit 43 Jahren von Neuenegg her 1940 in Thun am Lehrerinnenseminar seine Arbeit aufnahm. Volle 22 Jahre lebte er bis 1962 seiner Schularbeit mit Schwung und Eifer und wurde mehr und mehr eine markante Gestalt im Kollegium. Seit 13 Jahren lebte er im ‚Ruhestand‘ was für den rastlos geistig Tätigen paradox klingt, – und ist nun plötzlich dahin gegangen.

Er unterrichtete vorwiegend Geschichte und Geographie, und das auf eine eigenwillige und für seine Zeit ungewöhnliche Art. So war seine Darstellung der Geschichte untrennbar mit dem Altertum, vorab mit den Griechen verbunden. Von dort aus spann er die Fäden bis zu den grossen Problemen der Gegenwart. Probleme waren es, die ihn stets beschäftigten, eng verknüpft mit philosophischen Überlegungen, die immer wieder diskutiert wurden, sei es im Unterricht oder im privaten Gespräch.

Ganz anders, ausgesprochen wirklichkeitsnah, war seine Geographie gestaltet. Er vermittelte keine banale Orts- und Länderkunde, vielmehr kam die reiche Vielgestalt der Landschaftsformen in ihrem Zusammenhang mit geologischen Formationen zur Darstellung. Hauptgewicht bildeten seine wöchentlichen Exkursionen: Keine seiner Schülerinnen wird die Kohlernschlucht, die Landschaft um Amsoldigen mit ihren Moränenseen, die Jurahöhen oder das Grimselgebiet vergessen, wenn sie seiner Führung folgte. Wie oft standen sie in klaren Nächten mit ihm am Fernrohr, um mit bescheidenem Mittel etwas von der Grösse des Kosmos zu erahnen.

Am Anfang hatten die Mädchen oft Angst vor ihm: Er verlangte viel und konnte bei mangelnder Mitarbeit recht unwirsch werden und deutliche Worte brauchen; bald aber erkannten sie in der rauhen Schale das gütige Herz und folgten ihm begeistert, im Unterricht, auf Auslandsreisen oder im Skilager. Und wenn er gar bei Schulfesten Regie führte oder selbst als Mime auftrat, Kollegen und Schülerinnen den Spiegel vorhaltend, dann kam zum Ausdruck, wie sehr sie von seiner Art gepackt waren. Ihre Einstellung fand bei besonderem Anlass Worte, als eine Sprecherin von ihm sagte: ‚Söttig Lehrer wei mer ha!‘.»

Aufrichtiger Dank sei ihm auch heute dargebracht, vom ganzen Seminar in Thun, für sein vorbildliches Wirken im Dienste der bernischen Lehrerinnenbildung. eo



## Arbeitsgruppe für Schulspiel

Die «Arbeitsgruppe für Schulspiel» existiert seit dem Sommer 1974 und ist aus einem Lehrerfortbildungskurs hervorgegangen. Wir sind kein Verein, sondern stellen uns einzig ein fortlaufendes Tätigkeitsprogramm zusammen. Die Koordination liegt in den Händen von Jean Racine, Seminarlehrer in Solothurn. Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen aus den Kantonen Solothurn und Bern arbeiten in dieser Gruppe mit.

Unsere Aktivitäten umfassen eigenes praktisches Spielen, Arbeit mit Schülern, Suche nach neuen Formen des darstellenden Spiels, Gedankenaustausch, Besuch von Aufführungen in Schulen, Buchbesprechungen.

Lehrerinnen und Lehrer, die sich für das Schulspiel interessieren, sind herzlich willkommen. Unsere nächste Zusammenkunft: Mittwoch, 20. August, 14.30 Uhr im Sekundarschulhaus Täuffelen. Wir üben im Bereich des Bühnenbildes, des Kostüms und der Beleuchtung.

Auskünfte erteilt gerne

*Hans Abplanalp, Krankenhausweg 4, 3110 Münsingen, Telefon 031 92 23 71.*

## Alte Sektion Thierachern

Wie nicht anders zu erwarten war, fanden sich am 24. Juni nur einige Unentwegte ein, um über die Zukunft der «alten Sektion» zu diskutieren. Keiner der fünf Anwesenden war denn auch dafür, den Verein weiterhin unbenutzt dahinvegetieren zu lassen, und einstimmig wurde dessen Auflösung beschlossen. Das Guthaben von Fr. 374.– wird dem Bezirkssekretariat Pro Juventute, Sektion Thun, überwiesen, und die Protokollbücher wandern in den Aktenschrank der Sektion Thun-Land des BLV.

Die «Sektion Thierachern» wurde 1899 von 35 Lehrerinnen und Lehrern aus Gemeinden des Thuner Westamtes gegründet. Anfänglich kam man monatlich einmal zu einer «Konferenz» zusammen, eine Kollegin oder ein Kollege wurde jeweils verpflichtet, dafür über ein bestimmtes Thema einen Vortrag vorzubereiten. Darüber hinaus pflegte man untereinander regen Gedankenaustausch. Ein Blick in die Protokolle – übrigens um die Jahrhundertwende in herrlichster altdeutscher Schrift

abgefasst – zeigt, dass diese Zusammenkünfte stets gut besucht waren. Schon bald einmal scheint dann aber die Begeisterung nachgelassen zu haben; in verschiedenen nacheinanderfolgenden Jahren um die Zeit des ersten Weltkrieges kam es bloss noch zu einer einzigen Versammlung. Als dann so um 1925 – die genaue Jahrzahl ist aus den Aufzeichnungen nicht ersichtlich – die Sektion Thun des BLV gegründet wurde, beschlossen einige Lehrkräfte, den Verein als «alte Sektion Thierachern» vor allem zu kulturellen Zwecken weiterbestehen zu lassen. Exkursionen, Besichtigungen, gemeinsame Ausflüge, später auch grössere Reisen (1954 nach Paris, 1960 nach Wien, 1962 in den Nationalpark), der Beizug von Gastreferenten, Besuche von Konzerten und Vorträgen und nicht zuletzt gesellige Zusammenkünfte hatten eine Reaktivierung zur Folge. Jahrelang gedieh nun das Vereinsleben erfreulich, bis in den sechziger Jahren eine erneute Flaute eintrat. Veränderte Ansprüche und Interessen, anderweitige Beanspruchung usw. lies-

sen die «alte Sektion» mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Nun hat ihre letzte Stunde geschlagen – sie ist nicht mehr.

Immerhin sei erwähnt, dass sich im engeren Thuner Westamt nach wie vor einige Lehrkräfte zu ungezwungenen, völlig unverbindlichen Zusammenkünften treffen. Wer sich dafür interessiert, erhält Auskunft bei Walter Klossner, Lehrer in Amsoldingen, Telefon 41 11 38.

H. Herrmann, Uetendorf

## Ausserordentliche Delegiertenversammlung des BMV

### Voranzeige

Sie findet statt Mittwoch, 10. September 1975, 14.30 Uhr, im Restaurant Innere Enge, Bern. Wir bitten die Delegierten, sich diesen Nachmittag freizuhalten.

Der Kantonalvorstand

## L'Ecole bernoise

### Centre de perfectionnement du corps enseignant

#### Cours et manifestations du mois d'août 1975

- 3.2.1 à *Education routière* (AMEEJB): M. Cuttat, agent  
3.2.3 *de police*, le 28 août à Moutier.  
3.16.3 *Activités créatrices manuelles*: M. L. Monnier, Bienne, dès le 27 août à Bienne.  
3.21.2 *Coupe du pantalon* (ACBMOSJ): M<sup>lle</sup> C. Bueche, Court, dès le 30 août à Delémont.  
3.51.4 *Faune et flore d'une région*: M. L. Froidevaux, Les Emibois, dès le 23 août aux Emibois.

#### Cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse 5<sup>e</sup> cours L'Epoque romaine en Suisse

Les 15 et 16 novembre 1975, aura lieu à Lausanne un cours consacré à l'Epoque romaine en Suisse.

Pour renseignements et inscription: Société suisse de préhistoire et d'archéologie, Rheinsprung 20, 4001 Bâle (tél. 061 25 30 78).

Le directeur: W. Jeanneret

### Assemblée extraordinaire des délégués de la SBMEM

#### Préavis

Elle aura lieu mercredi 10 septembre 1975, à 14 h. 30, au Restaurant «Innere Enge», à Berne. Nous prions les délégués de réserver cet après-midi.

Au nom du comité cantonal:

Le président: Hans Grütter

Le secrétaire: Urs Kurth

### Athlétisme

#### Finale de l'écolier romand le plus rapide

Tous les sélectionnés jurassiens étaient présents, le dimanche 22 juin, sur le stade de Vidy à Lausanne, lorsque retentit le premier coup de pistolet. De nombreux parents et quatre enseignants avaient fait le déplacement de Lausanne.

Lors des éliminatoires du matin, les trois premiers de chaque série étaient qualifiés pour la grande finale. Du côté jurassien, si certains furent déçus de leur non-qualification, la plupart réussirent des temps meilleurs qu'à Courroux. Finalement, trois garçons, Pascal Kohler, de Courrendlin, Patrick Haas, de Cornol, et Daniel Mainini, de Reconvilier, se qualifiaient facilement pour la finale. Les douze autres devaient se contenter de courir la petite finale (7-12<sup>e</sup> places).

Voici le classement des écoliers jurassiens, avec, entre parenthèses, le temps du vainqueur de la finale:

Filles, 80 mètres

9. Eray Marielle, Bressaucourt	12"76 (11"77)
1974: 12. Roth Florence, Moutier	13"48
1973: 7. Rufi Marlène, Courtételle	11"99 (11"25)
11. Laffer Thérèse, Courrendlin	12"34

Garçons, 80 mètres

4. Kohler Pascal, Courrendlin	11"91 (11"63)
1974: 11. Bravin Jean-Paul, Moutier	12"41
1973: 10. Erard Philippe, Courtételle	11"89 (11"09)
12. Migliano Vincent, Courtételle	12"07

Filles, 100 mètres

8. Crevoisier Sylvie, Moutier	14"56 (13"57)
1972: 10. Fridez Claudine, Moutier	14"78
1971: 10. Burgi Pascale, Courtételle	14"96 (13"45)

Garçons, 100 mètres

11. Vandevoir Fabrice, Reconvilier	14"79 (12"69)
1972: 12. Collaud Philippe, Tavannes	14"93
1971: 2. Haas Patrick, Cornol	12"62 (12"49)
4. Mainini Daniel, Reconvilier	13"08

Cette finale, très bien organisée par des responsables de l'athlétisme lausannois, aura permis à nos jeunes de se mesurer à d'autres jeunes de leur âge, dans un bel esprit sportif.

Toutefois, et c'est peut-être l'enseignement principal que l'on peut tirer de cette compétition scolaire, le sport scolaire et l'athlétisme en particulier sont insuffisamment

encouragés chez nous par les enseignants. Mais il ne faut pas oublier que les principales villes romandes possèdent des installations offrant de meilleures possibilités d'entraînement.

En réitérant nos remerciements aux organisateurs, nous félicitons en bloc les finalistes jurassiens pour leur honorable comportement. *M. B.*

## Mitteilungen des Sekretariates

### Lohnersatzkasse BLV

(Primarlehrerschaft, Hauswirtschaftslehrerinnen, einige Gewerbelehrer)

Für das erste Halbjahr 1975 sind uns sechs Fälle von Lohnkürzung auf 60% wegen längerer Krankheit oder von vorzeitiger Pensionierung sowie zwei Todesfälle zur Kenntnis gekommen. Die Leistungen der LEK BLV machen über Fr. 32 000.- aus. Sie ersetzen den Versicherten den Einkommensausfall und nehmen den Hinterbliebenen einen Teil der Kosten für die Bestattung usw. ab.

*Wir bitten unsere Leser, gegebenenfalls Kollegen und deren Angehörige auf die Leistungen unserer LEK (sowie der fünf andern LEK der bernischen Lehrerschaft) aufmerksam zu machen oder den Kassieren eine Meldung zukommen zu lassen.*

Demnächst wird eine umfassende Orientierung unserer Mitglieder über die freiwillige Versicherung von Zusatzlektionen und Entschädigungen für Zusatzfunktionen erfolgen. Im Übergangsjahr 1975 sind alle Mitglieder der LEK BLV für ihre effektive Besoldung einschliesslich Zusatzfunktionen (wie Vorsteher usw.) und höchstens fünf Zusatzlektionen versichert.

Für die Aufsichtskommission LEK BLV  
*E. Bodenmann, Präsident*  
*M. Rychner, Kassier*

### Artikel im «Sämann» Nr. 7

Die Herren Th. Brüggenmann, Sem.-Direktor, und U. Jaeggi, Mitredaktor, haben sich unter dem Titel «Volksschule von morgen oder: Reform der Lehrerbildung» und «Lehrerüberfluss – eine Chance?» zur bevorstehenden Revision der Primarlehrerausbildung geäußert. Viele der angeführten Zielvorstellungen entsprechen denjenigen, die der Lehrerverein seit langem vertritt. Es scheint uns aber nicht ausgeschlossen, dass verschiedene Stellen vom Leser missverstanden werden könnten.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

## Communications du Secrétariat

### Caisse de compensation du traitement SEB

(Instituteurs, institutrices, maîtresses de l'enseignement ménager et professionnel, quelques maîtres aux écoles artisanales)

Pour la première moitié de 1975, nous avons eu connaissance de six cas de maladie prolongée ayant provoqué une réduction du salaire à 60% ou une mise prématurée à la retraite; deux décès nous ont été annoncés. La CCT a versé plus de 32 000 francs pour compenser la perte en revenu et décharger les survivants d'une partie des frais d'enterrement, etc.

*Nous prions nos lecteurs de rendre attentifs à nos prestations des collègues concernés ou leurs proches, ou d'informer le caissier de la CCT compétente (il y en a 6 en tout).*

Prochainement, nous publierons une information détaillée concernant l'assurance bénévole des leçons complémentaires et des indemnités pour fonctions accessoires. Pendant l'année de transition 1975, tous les membres de la CCT SEB sont assurés pour leur traitement effectif, fonctions accessoires (direction d'école, etc.) et cinq leçons supplémentaires (au maximum) comprises.

Au nom de la Commission de surveillance CCT SEB:

Le président: *Ernst Bodenmann*  
Le caissier: *Marcel Rychner*

Wir haben die beiden Herren und den Chefredaktor des Sämanns zu einem Gespräch eingeladen, um zuhänden der weiteren Diskussionen über die Lehrerbildung Gemeinsamkeiten und Divergenzen konkreter festzuhalten sowie missverständliche Stellen abzuklären.

Wir werden unsere Leser auf dem laufenden halten.

*Hans Perren, Präsident KV BLV*  
*Hcb. Schütz, Präsident KOLB*  
*M. Rychner, Zentralsekretär*

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommètres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.